

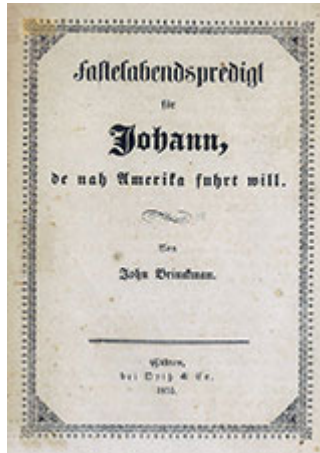

[Start](#)
[Veranstaltungen](#)
[Archiv](#)
[Brinckman](#)
[Links](#)
[Kontakt](#)

John Brinckman sien Böker

knasch verklort von Behrend Böckmann



„**Dat Brüden geiht üm**“ - so heit ’n Stippstürken von John Brinckman, dat **1854 in Güstrow** bi Opitz inne Domsträt rutkeem. Brüden will soväl bedüden as einen necken, foppen, uptrecken – as du mi-so ik di. Un wecker nu weckern Brüden deit, dat ward in’n Dörpkrauch bi ’n Kros Bier vertellt. Un dor all dat Märken von’n Wettlopp twüschen Haas un Swienegel kennen, sall Märkenverteller Jörn dei Geschicht von denn „Voß un Swienegel“ vördrågen. Un so vertellt hei, woans dei uthungert Voss denn Swienegel jacht, em dull tracktiert un solang in’t Margellock dükert, dat em gråun un gål vör Ogen wûr; dat hei sik gråd so in’n letzten Momang redder un noch wedder an Land ampeln künn. Un dei plietsche Swienegel sinnert nu, woans hei dei Jågers helpen kann, denn Voss tau fåten. Un so lecht sik dei Swienegel as’n Proppen vör denn Voss sien niege Notrühr un lött em nich rut. As dei Voß dit wohr wûr, dunn reep dei Swienegel blot: „Bang maken gellt nich, dat Brüden geiht üm.“

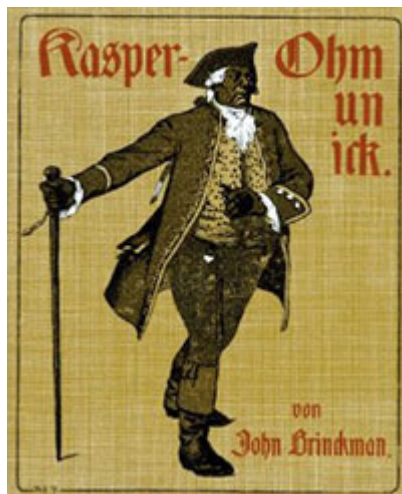


10.000 mál wür dei „Fastelabendspredigt für Johann“ 1855: bi Opitz u. Co. inne Güstrower Domstrát druckt un ünner't Volk utdeilt.

In disse Geschicht sinniert Brinckman æwer dei Taustänn' in Mäkelnborg. Grundlach för sien Predigt is dei Psalm 37, Vers 3. Mit Hülp von dit Bibelwurt will Brinckman Johann verklören, dat hei blieben sall. So as 'n Paster inne Predigt denn Globen verkünnen deit un Christenmischen æwertügen will, sik gottgerecht tau verhollen, verklort Brinckman as framer Minsch in 'n Predigt denn Dachlöhner Johann, dei as väle anner Landslud för sien Herrschaft sláwen un fronen mösst, anne Herrschaft bunnen un ierst af Paaschen 1821 frie wier, dat hei hier in Mäkelnborg blieben sall: Johann blief in uns „oll Land Mäkelnbörg“, un denk doran „as du mit Marik noch dancen dedst“ un dat du di na schwore Arbeit „up'n warmen Pöchl“ leggen kannst. - „Wat wist du in Amerika?“



„Vagel Grip“ kümmt 1859 taun iersten mál as „Dænkenbok“ bi Opitz in Güstrow rut. Dei Grip (Greif) as Rostocker Wappenvågel geef dat Bauk denn Titel. Kinnerriemel as „Bim bam beier“ æwer ok Riemels tau dei Johrestieden un von Leif un Dod sünd in dissen Band tau finnen. In denn Titel-Riemel „Vagel Grip“ bringt John Brinckman all sien Leif tau sien Vadderstadt Rostock taun Utdruck. In Riemels stüert hei in Tieden un Johrestieden, bi Dach un Nacht un up'n Acker un inne Wisch dörch dei Dörper in't Land Mäkelnborg un schrifft up, wat dor denn Minschen bewächt. Brinckman schrifft up Platt dat up, wat Minschen denken un fäuhlen un woans sei an't Wark gáhn. Un dorbi kümmt dei Humor – so taun Bispill in „Stutenollsch“ un „Swienslachten“ - nich tau kort.



„**Kasper-Ohm un ick**“ wūr as korten Verteller all 1855 in Güstrow vörstellt un denn deibäten längere Fätung **1868** as lustig Geschicht von Leopolds Univ.-Baukhandlung (Ernst Kuhn) mit denn Ünnergittel „Schiemansgoarn“ rutbröcht. Dat süll all up dei Geschichten hendüden, dei Unkel Andrees sienen Neffen Hans œwer dei Beläwnisse von denn Urgrotvadder Kaptein Pött vertellt. Dei Unkel Andrees vertellt mit frischen Priem achter dei Kusen taun Bispill œwer dei Fohrten mit Kantappels ut Satow un Rethwisch nå Petersborg, Gasten nå un Flomhiring un Trån ut Norwegen, œwer Kaptein Pött in Batavia un dei Schäpsfohrt vör dei Franzosentid. Un näbenbi ward von ’n Utfohrt nå Doberån vertellt, wo hei bi’t Spål denn Herzog begägent, dei Geschicht von’n „Tamburmajure Monsüre Butong“, dei as Franzoos bi Kasper-Ohmen in Quartier leech, inspunt ward un wedder rut kümmt, von Gretenwäschen. dei Unkel Andrees sien Fru wūr, un woans hei dei grote Brigg Kasper Pött bugen däd.



„**Peter Lurenz bi Abukir**“ wūr **1868** as letzt un wull allergröttst Loegen- un Spaßgeschicht vör Brinckman sienen Dod rutbröcht. Soväl Seemannsgorn wūr in kein anner Geschicht spinnen un spälē deit allens in denn Kräuger Block sien Wirtschaft, wo Peter Lurenz em tau låter Stunn’ dei Beläwnisse mit sienen Duzfründ Kaptein Nelson inne Schlacht bi Abukir vertellt. Woher is an disse Geschicht, dat dat dei Schlacht bi Abukir twüschen Inglänner un Franzlud würlklich an’n 1. un 2. Austmand 1798 gäben un Kaptein Nelson unvermaudens bi Akubir inne Neech von Alexandria dei Flott von Napoleon dull tausett hett., All’n annern Krām, denn Peter Lurenz so vertellen deit, is Seemannsgorn..., dat is dei Erfindung von „dei horizontale Peilung un den submarinen Pegel mit den duwwelten Sneller“ un dei Begägnung mit Nelson un woans sei Duzbräuder würn. Hei verklort Kräuger Block, dat hei dei Schlacht bi Abukir gewonnen harr un hei discht sienen Kräuger Block ümmer niege Läusechen up, bet disse ut Verseihn dat Licht utpusten däd. Ierst dunn güng Lurenz nå Hus un Block deit dat ’n lütt bäten leid, dat all dei annern von’n Stammdisch disse Geschichten nich hürt harrn.



„Uns' Herrgott up Reisen“ hett Leopolds Universitätsbukhandlung (E.Kuhn) in Rostock in Brinckman sien Dodesjohr 1870 rutgäben. So as in'n Märken kümmt dei Herrgott up'e Ierd rünner un reist tau Tieden vonne Postkutsch in twei Dach von Frankriek öwer Jütland bet nå Mäkelnborg un taurüch. Dorbi sitt em dei Düwel ümmer up'n Hacken. Vertellt ward, dat uns' Herrgott twinnig Johr vör Bonaparten mål wedder denn Infall kreech, sien Eigendaum up Ierden twischen denn 4. Advent un Hillig Abend tau visitieren. In Mölln mäkt hei sik dat up't Graff von Ulenspiegel komodig.

Nå disse Verhålung kümmt hei nå Döms in Mäkelnborg, wo em drei Handwarksburschen inne Møet kåmen, dei in Crivitz 'n Pödder-, Klempner- un Schlosserwitfru friegen süllen. Ewer dei Crivitzer Landstråt kümmt Gott ümmer wieder in't Land Mäkelnborg rin un bald süht hei dat Düwelswark von rieke Junker un powrig Schnurrer. Un denn kriecht hei mit, dat dat noch'n Por lütte Twäschen mit'n Häsenshort giffit un dat dei Öllern allens dån harrn, dat dei Herrgott sei so fix as mæglich wedder tau sik nãhm. Sei mössten in 'n Kåmer schlåpen, würn lech behandelt un sogar utsett't.

As dei Sünn' tau Rüst güng, hürt hei dei Wihnachtsklocken beiern. Dor hürt hei up eins Stimmen ünner einen verkrüppelten lütten Dannenbom un dei dor süngen, dat wieren dei beiden vermükerten Twäschen. Sei harrn sik verlopen un legen dor nu tausåmendukt. Dei leiwe Gott nãhm dei verklåmten Kinner, bröcht sei in't Hus un lecht sei saching up dat tweislåprige Bedd.



„**Höger up**“ wūr ierst **1885** in denn Anzeiger för dei Ostseebäder Warnemünn’, Heiligendamm, Graal-Müritz un Wustrow afdrukt un so dei Geschicht von dat Finnelkind Achim vertellt: Ein Buer in’t Dörp Pustekow hürt achter sienen Gorntun ’n Kind gūnsen, nimmt dat tau sik, börnt denn Jungen up un näumt em „Achim von Achter den Tun“. Bi’n Gang œwer dei Nāwel seech dei ranwussen Jung dat Schlott un in’n Dewinkel dei Wilden-Stauterie von’n Herzog. Dor keem em dat in’n Sinn, sik höger up tau deinen, bet an denn Hoff. Tauierst versöcht hei sien Glück in’t Lübsche, kihrt œwer nā drei Johr taurūch. As hei wedder māl nā Güstrow rœwer wull, üm sik nā’n Jumferndeinst ümtauseihn, kümmt em an’n Insensee ein Voßhääk in’ne Mœt. Dor schütt em dat Naturalienkabinett in’t Schlott in’n Kopp, hei fangt sien Vosshääk in un af an’n Hoff in’t Naturalienkabinett von’n Herzog. Un dörch dissen Voss mit’n verbāten Hääk ward dei Herzog wedder gesund un Achim kümmt bi Michel Klāvenow sien Dochter Mariken in’n Jumferndeinst un ward sei denn friegen. Dei Herzog māk ut dat Finnelkind denn Ridder Achim von Voss, hei ritt mit em tau Pierd tau Mariken, verfricht die beiden un vermāk dat junge Por Grot Stutendörp as Lehen.



„**Mottche Spinkus un de Pelz**“ is’n drullig Geschicht œwer Juden in Güstrow un wūr **1886** von’n Brinckman-Verlāger Wilhelm Werther in Rostock rutbröcht. In’n wunnerbor Plattdütsch vertellt Brinckman von Mottche Spinkus, dei as Schächter nā denn vōrschrāben Ritus lāwt un ok von sien beiden Sœhns Simon un Heimann, dei dat nich mihr ganz so iernst nāhmen un all rökelt Wust āten.

Vadder Mottche Spinkus geiht dat man recht klœterig, siet 10 Johr hett hei ’n ollen afdrāgen Kutschermantel an’n Lief un dat künnen nu dei Sœhns nich mihr mit anseihn. Sei willen denn Vadder ’nen niegen Pelz besorgen un gāhn tau Kürschner Plessen. Ünner Stillschwiegen köpen beid’ Sœhns ’n niegen Pelz, œwer Vadder Spinkus sett dat niege Pelzwark wedder bi Jakob Knotenheimer inne Bäckerstrāt üm. Dei Sœhns glōben, dat ehr Vadder denn niegen Pelz tau’t „Laubhüttenfest“ in’n Harst œwertrecken ward, œwer sei warden œwerrascht: denn Kommischonsrat Lazarus un Joel Hersch kāmen in funkelnagelnige Pelzen mit Biberkrāgen un ruschgrāun Dauk, in dei Pelzen, dei Simon un

Heimann ehrn Vadder bi Plessen köfft harrn.



16 Jahr nå Brinckman sienen Dod (1870) keem „**De Generalreeder**“ 1886 bi Wilhelm Werther in Rostock rut. Vertellt ward dei Geschicht von dei Rostocker Familie Martin Heuer un Søehn Heinrich, dei sik jüst verfriecht harr. Un ihrer dat up'e ierste Fohrt geiht, sitten all dei Heuers noch eins in Haedgens Gorn up'e Bänk ünne ane Warnow. Un ihrer dat man dei Wirtschaft an't Warnowäüwer verlött, frächt Vadder Martin sienen Søehn Heinrich: „Wen sünd eegentlich din Reeders?“ Un as all dei Reeders uptellt sünd, hakt Vadder Martin nå un secht: „Un wider hest du keen Reeders...Wen is din Generalreeder?“ Ewer Heinrich säd blot, dat hei von'n Generalreeder noch nie nich wat hört harr. Un Vadder Martin måkt em klor, dat 'n Generalreeder nich anner Reeders ünner sik hett, sonnern dat dei Generalreeder son'n Ort leiwer Gott, dei helpend Hand för Fohrenslüd is, wenn's in Not sünd un dat em disse Generalreeder fählt hett, as hei Anno 1814 mit sien Agamemnon tau See fohren wull. Un denn ward dei Geschicht von Martin Heuer vertellt, dei mit sien Lotting nå Kopenhagen geiht, wo dei Søehn up'e Welt kümmt, dat's dor all ehr Geld verliern un denn wedder in Warnemünn' inlopen.

As sei inne Wokreuter Stråt amkeemen, freuten sik all, blot dei Vadder leech in't Starben. Ewer hei hinnerlött 1800 Dålers un Martin ward mit sienen Deil dei oll Argamemnon up Ståpel leggen...

[Mitgliederbereich](#) [Impressum](#)